

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg. durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Achtunddreißigster Jahrgang.

Einsendungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 112.

Winnenden, Dienstag den 28. September

1886.

Waiblingen.

Landwirtschaftliche Vereinsfache.

Nach einer Mitteilung der K. Institutsdirektion Hohenheim findet daselbst am 9. Oktober d. Js., Vormittags 11 Uhr ein Verkauf selbstgezüchteter Farren, Kühe und Kinder, meistens Vollblut-Simmenthaler-Rasse statt und zwar von 8 Farren im Alter von 8 bis 15 1/2 Monaten und 8 Kindern im Alter von 8 bis 22 1/2 Monaten. Die Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins werden auf diese Gelegenheit zu Erwerbung ausgezeichneten Zuchtviehs aufmerksam gemacht, und die Herren Ortsvorsteher um möglichste Verbreitung dieser Bekanntmachung ersucht.
Den 24. September 1886.

Der Vereinsvorstand: Der Sekretär:
E h y m. G e l.

Winnenden.

Steuer-Einzug.

An der Steuer pro 1. April 1886/87 ist nunmehr die Hälfte verfallen. Es werden nun diejenigen Steuerpflichtigen, welche noch nicht die Hälfte bezahlt haben, hiemit aufgefordert, den verfallenen Betrag sofort an die Stadtpflege zu entrichten, damit dieselbe ihren Lieferungen zur Amtspflege und auch ihren sonstigen Verpflichtungen nachkommen kann.
Den 23. September 1886. Stadtschultheißenamt.

Winnenden.

Ofen & Kochgeschirre

in großer Auswahl empfiehlt

G. Häussermann.

Winnenden.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem Hinscheiden unserer unvergesslichen Tochter, Schwester und Enkelin
Emma Breitenbach,

sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, namentlich aber für die trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrers am Grabe, wie auch ihren Mithülern und für die vielen Blumenspenden sagen ihren tiefgefühltesten Dank
die trauernden Hinterbliebenen.

Winnenden.

Den Abschnitt

von einem Viertel

Gichorie

verkauft

Wer? sagt die Redaktion.

Ein schönes Zimmer

hat an eine einzelne Person sogleich oder bis Martini zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Es sucht jemand womöglich in der oberen Stadt ein freundliches

Zogis

mit 2 Zimmern und sonstigen Erfordernissen bis Martini oder später zu mieten.
Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Einen Brennhasen,

76 Liter haltend, sammt Kuppel und Kühler hat billig zu verkaufen
G. Mann.

Dung

hat zu verkaufen

Bürkle z. Hirsch.

Winnenden.

Einen guten Kochofen

hat zu verkaufen

Wilh. Benz, Hafner.

Schuhfett Marke Büffelhaut, bewährtestes Lederconservierungsmittel, macht Stiefel wasserdicht, weich und dauerhaft beim Wischen sofort wieder Glanz. Auch für Fuhrgeschirre etc. vorzüglich. Nur echt in Büchsen m. nebliger Schutzmarke, 1/5 & 20 S., 1/2 & 40 S. in den meisten Handlungen. En-gros bei G. Haasler, Stuttgart.

Mekgerhund

Es hat sich ein gelber, junger eingestellt. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld abholen bei
Karl Federer
in Weiler z. Stein.

Für Lesefreunde!

Schöne spannende Romane

sowie noch vielen unterhaltenden Stoff: Vermischtes, Plaudereien, Gedichte, Räthsel etc., bringt für nur 50 Pf. pro Quartal der bei Borchert & Schmid in Kaufbeuren erscheinende „Schwäbische Heimgarten.“

Abonnements auf ein Probe-Quartal (Oktober—Dezember) nehmen alle L. Postanstalten und Postboten jederzeit entgegen.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Hauptagenten

Johs. Rominger, Stuttgart, und dessen Agenten: Julius Fink in Winnenden, Im. Scheffel in Waiblingen, L. Hödel, Zimminger in Badnang.

Maurer-Arbeit.

Die Herstellung von 2 Gartenmauern in der Thurmstraße soll im Submissionsweg vergeben werden. Ueberschlag und Bedingungen können beim Stadtschultheißenamt eingesehen werden, wo auch diesbezügliche Offerte bis Mittwoch, den 29. d. Mts., Abends 6 Uhr eingereicht werden wollen.
Den 24. Septbr. 1886.

Bauverwaltung.

Schneider

von Bürg, der durch Unglücksfall um einen Fuß gekommen ist, sucht bei einem christlichen Meister Stelle.
Königl. Pfarramt
Hertmannsweiler.

Mädchen

von 17 Jahren suche ich auf Martini eine Stelle, in welcher sie das Kochen lernen könnte; ebenso für ein 22jähriges Mädchen.
Inspektor Faulhaber.

Dienstmädchen

Ein ungefähr 18 Jahre altes sucht auf Martini.
Wer? sagt die Redaktion.

Acker

Es ist 1/2 Morgen
in den Kirchhofäckern auf 3 Jahre zu verpachten. Liebhaber sind auf Donnerstag den 30. September, Mittags 12 Uhr zu Mekger Weidmann eingeladen.

1 Viertel Angersfen

und 1/2 Morgen
Stupfelklee
verkauft
Krauß z. Sonne.

400 Mark

sucht gegen doppelte Güterversicherung bis Martini aufzunehmen.
Wer? sagt die Redaktion.

Das größte
Bettfedern-Lager
von C. F. Kehnroth, Hamburg,
versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 40 Pfd.)
neue Bettfedern für 60 S
das Pfund, sehr gute Sorte
1,25, Prima-Halbdaunen 1,60
Pfg. und 2 M.
Bei Abnahme von 50 Pfd.
5% Rabatt.
Jede nicht convenierende
Waare wird umgetauscht.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deut-
schen Blätter überhaupt; außerdem erichneten
Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für
Toilette und Handarbeiten.
Monatlich 2 Num-
mern. Preis vierteljähr-
lich M. 1.25 — 75 Kr.
Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten
und Handarbeiten, ent-
haltend gegen 2000 Ab-
bildungen mit Beschreib-
ung, welche das ganze
Gebiet der Garderobe
und Leibwäsche für Damen,
Mädchen und Knaben, wie für
das zartere Kindesalter um-
fassen, ebenso die Leibwäsche
für Herren und die Bett- und
Tischwäsche etc., wie die Hand-
arbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnitt-
mustern für alle Gegenstände
der Garderobe und etwa 400
Muster-Vorzeichnungen für Weiß-
und Buntstickerei, Namens-
Streifen etc.
Abonnements werden jederzeit
angenommen bei allen Buchhandlungen
und Postanstalten. —
Probe-Nummern gratis und
franko durch die Expedition,
Berlin W., Potsdamer Str. 33
Wien I, Dperngasse 3.

Winnenden.
Für die Herbst-Saison
empfiehlt eine schöne Auswahl
= Regenmäntel =
neuester Fagon.
Louise Cless.

„Die Werkstatt“
Meister Konrads Wochenzeitung.
Das ist ein Blatt, klar und verständlich, bieder und treu, ein
rechtes Volksblatt. Es erscheint alle Sonnabende, bringt für die
Werkstatt und für's Haus, für den Verstand und das Gemüth an-
sprechende Artikel, auch spannende Erzählungen, und ist geschmückt
mit guten Bildern, kostet dabei
vierteljährlich nur 80 Pfennig.
Jeder Buchhändler liefert das Blatt; auch jeder Briefträger
besorgt es. Probenummern umsonst und frei durch
Meister Konrad in Berlin W. 62.

Landwirthschaftliche Lehranstalt
zu Worms.
Beginn des Wintercurfus am 1. November. Programme und
nähere Auskunft stehen gerne zu Diensten durch
die Direktion **Dr. Schneider.**

Rolsberg, 20. Nov. 1885.
Ihr Thee ist doch wirklich gut.
Nachdem ich 2 Jahre an großer
Athemnoth gelitten und ich kein
Mittel gehabt, welches mir Er-
leichterung gab, löst mir der Thee
den Schleim und ich befinde mich
bedeutend besser wie früher.
Schiden Sie mir etc.
G. Fr. Wilms.

Bell, 24. Januar 1886.
Mit sicherer Wahrheit haben
Sie mich, geehrter Herr Wolffsky,
mit Ihrem Homeriana-Thee wieder
hergestellt von meinem Lungen-
leiden, wofür ich Ihnen meinen
besten Dank erweisen muß.
J. G. Schlich.

Genannter Thee ist allein
echt zu beziehen durch **Hrn. M.
Wolffsky, Berlin N. Weiß-
senburgerstr. 79,** welcher auch gern
die bezügliche Brochüre gratis
versendet.

Winnenden.
Bettfedern & Flaum,
sowie neue Betten von 75 M an
empfiehlt **Fr. Schnepfle.**

Makulatur-Papier
per Pfd. 15 S, ist fortwährend zu
haben bei
E. Huss, Buchdrucker.

Billige tägliche Zeitung!

Die Jagst-Zeitung
zugleich Amts- und Anzeigeblatt für den Jagdkreis
mit dem wöchentlich gratis beiliegenden Unterhaltungsblatt **Der
Heimgarten** erscheint vom 1. Oktober an täglich (mit
Ausnahme der Sonn- und Festtage.)
Die **Jagst-Zeitung** ist in der Lage, durch telegraphische
Verbindungen und aufgestellte Korrespondenten rechtzeitig über die
neuesten Tagesereignisse auf politischem Gebiete wie von sonstigen
Weltbegebenheiten zu berichten. Original-Leitartikel machen die
Leser der Jagst-Zeitung mit den schwebenden Fragen vertraut.
Die Reichstags- und Kammerberichte, Schwurgerichts- und Straf-
kammerverhandlungen (insbesondere ausführlich vom Landgericht
Erlangen) finden Raum, so daß das Blatt auf diese Art einen
zuverlässigen Führer durch das ganze große Gebiet des öffentlichen
Lebens im In- und Auslande bildet. Ganz besondere Aufmerk-
samkeit widmet die Jagst-Zeitung dem Handels- und Marktver-
kehr durch Berichte über die Frucht-, Vieh-, Hopfen und Woll-
märkte der bedeutendsten Orte; Erörterungen landwirthschaftlicher
und gemeinnütziger Fragen geben mannigfache Belehrung und
Aufklärung.
Spannende **Erzählungen** und mancherlei humoristische
und ernste Mitteilungen sorgen bestens für die Unterhaltung der
Leser. So werden wir am 1. Oktober im **Heimgarten** mit
einer der beliebten Erzählungen aus den bayerischen Hochgebirgen
von Maximilian Schmidt beginnen, während die Jagst-Zeitung
in täglichen Fortsetzungen einen äußerst spannend geschriebenen
Roman von L. Hackenbroich, Verfasser der unseren bisherigen
Lesern wohlbekannten Romane „Ein Vampyr“ und „Im Ab-
grunde“, veröffentlichen wird.
Zu Neujahr erhalten alle Abonnenten der Jagst-Zeitung,
also auch die Neueintretenden, gratis einen vollständigen **Kalender**
mit Notizblättern, dem Verzeichnis sämtlicher württembergischen
und bayerischen Märkte, Post- und Telegraphen-Tarifen, Zins-
tabelle und einer Sammlung gewerblicher und gemeinnütziger
Mitteilungen für Comptoir, Haus, Garten und Landwirt-
schaft etc. etc.
Die **Jagst-Zeitung** sollte daher in keinem Hause fehlen,
denn der geringe Abonnementspreis wird leicht hin aufgewogen
durch den indirekten Nutzen, den sie durch ihre Mitteilungen bietet.
Der **Abonnementspreis** ist sehr billig und
beträgt pro Vierteljahr in Württemberg 1 M 50 S, in Bayern
1 M 25 S frei ins Haus geliefert und nehmen alle Postan-
stalten und Postboten Bestellungen hierauf entgegen.
Inserate finden bei der großen Auflage sicheren
Erfolg.
Ellwangen.
Expedition der Jagst-Zeitung.
Billige tägliche Zeitung!

Mark 3,50 Nachstehend verzeichnete 7 Beiblätter: **Mark 3,50**

- 1) „**Von Nah und Fern**“, ein illustriertes Familienblatt ersten Ranges (16 Druckseiten stark) — wöchl.
- 2) „**Mode u. Handarbeit**“, illustrierte Modenzeitung mit Schnittmuster-Beilagen, monatlich.
- 3) „**Produkten- und Waarenmarkt-Bericht**“, betr. Baumwolle, Wolle, Getreide, Leder, Colonial- und Fettwaren etc. — wöchentlich.
- 4) „**Verloofungsblatt**“, betr. Staatspapiere, Prioritäten, Anleihe-Loose etc. wöchentlich.
- 5) „**Zeitung für Landwirthschaft und Gartenbau**“, 2 Mal monatlich.
- 6) „**Hausfrauen-Zeitung**“, 2 Mal monatlich.
- 7) „**Humoristisches Echo**“ — wöchentlich

erhalten die Abonnenten der in Berlin erscheinenden
„Neueste Nachrichten“.
Die Zeitung zählt nach erst fünfjährigem Bestehen bereits zu den
gelesensten Tagesblättern des deutschen Reichs.
Sie verdankt diese stets wachsende Ausbreitung und Beliebtheit vor allem
ihrer vollkommen unparteiischen
Saltung.
Die Neueste Nachrichten enthalten bei täglichem Erscheinen
(außer Montags) ausführliche unparteiische politische Mittheilungen,
ferner Wiedergabe interessanter Meinungsäußerungen aus der
Presse aller Parteien. — Nachrichten über Theater, Musik,
Kunst und Wissenschaft; Gerichtshalle, lokale Nachrichten. —
Spannende Romane. — Sorgfältige Börsen- und Handelsnachrichten.
— Vollständiges Berliner Coursblatt. — Lotterielisten. —
Amtliche Nachrichten.
Abonnements der „Neueste Nachrichten“ **inclusive** obiger
7 Beiblätter pro Quartal nur **3,50 Mk.** nehmen alle deutschen
und österreichischen Postanstalten entgegen.
Der im Feuilleton der „Neueste Nachrichten“ im September
begonnene ungemein spannende Roman „**Viva**“ von M. Forster
wird, soweit er bis zum neuen Quartal erschienen ist, den
neu hinzutretenden Abonnenten auf Verlangen gratis und
franko übersandt werden.
Inserate haben bei der großen Verbreitung
des Blattes die denkbar günstigste Wirkung
Probe-Nummern gratis u. franko.
Billigste Berliner Tages-Zeitung.
Mark 3,50 **Mark 3,50**

Wohnungs-Miethverträge
sind zu haben bei **E. Huss.**

Abonnements-Einladung.

Am 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf das wöchentlich 3mal erscheinende

Volks- und Anzeigebblatt mit Unterhaltungsblatt

und laden wir die bisherigen, sowie neu eintreten wollende Abonnenten ein, die Bestellungen (auswärtige bei den Poststellen, Postboten oder den Agenten, hiesige bei der Expedition oder den Austrägern) baldigst aufgeben zu wollen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt in Winnenben mit Bringerlohn nur 90 S., durch die Post bezogen 1 M 15 S.

Bekanntmachungen
aller Art werden mit 6 Pf. die kleinspaltige Zeile berechnet und haben bei der großen Verbreitung des „Volks- und Anzeigebblatt“ den besten Erfolg. Bei öfterer Wiederholung ein und derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatt.

Zur gest. Beachtung.

Um Mißverständnisse zu beseitigen, geben wir unsern auswärtigen Abonnenten bekannt, daß wenn auch vom Kgl. Postamt die Quittung für das „Volks- und Anzeigebblatt“ auf ein halbjahr laufend ausgestellt wird, damit nicht gesagt ist, daß das Blatt für ein halbjahr vorausbezahlt werden muß, sondern dieses im Willen der Abonnenten liegt. Für ein Vierteljahr muß und für ein halbjahr kann, wann will, vorausbezahlt werden.

Landesnachrichten.

Stuttgart, 24. Sept. Unser Königspaar wird morgen nachmittag 1 Uhr von Friedrichshafen hier eintreffen, wo dasselbe bis zu der auch in diesem Winter von ärztlicher Seite für notwendig erachteten, voraussichtlich gegen Mitte November stattfindenden Abreise nach dem Süden verbleiben wird.

Der neue Winterfahrplan tritt bei den württemb. Staats- und Privatbahnen am 1. Oktober in Kraft.

Einer der beiden in dem Schachte der neuen Dohlenanlage in Stuttgart verunglückten Arbeiter, und zwar der 18 Jahre alte Huppenbauer von Untertürkheim, wurde bei Berg aus dem Kanal gezogen. Der andere, Silber aus Dentendorf, wird im Nedar eifrig gesucht.

Daß die Dummen noch lange nicht alle werden, zeigt wieder ein Fall, welcher sich kürzlich in Stuttgart ereignete. Zu einer dort wohnenden Frau kam eine Zigeunerin und bot sich ihr als Wahrsagerin an, wozu die Frau einwilligte. Nunmehr verlangte jene Geld, und zwar Silber und Nickel, damit die Prophezeiung richtiger ausfalle. Die Hausfrau gab ihr auch nach und nach 22 M 50 S., teils in größerem Silber teils in Nickeltgeld, welches die Zigeunerin nach und nach wieder zurückgab. Als dieselbe aber das Haus verlassen hatte, entdeckte die Frau, daß ihr doch noch 6 M fehlen. Sie machte Anzeige bei der Polizei, worauf nach der Diebin gefahndet wurde. In einer Photographiebude, wo sie sich hatte fotografieren lassen, wurde sie gefunden und festgenommen.

Heilbronn, 25. Sept. Auf dem der hiesigen Stiftung gehörenden und von der Zuckersabrik Heilbronn gepachteten Hofgut Alt-Böllingerhof brach gestern abend in einer mit den Ernteträgern gefüllten Scheuer Feuer aus, das, rasch um sich greifend, das Gebäude samt allen Borräten einscherte. Ein angebauter Pferdestall mit gefülltem Speicher konnte noch gerettet werden. In letzterem befand sich ein großes Quantum bereits verlaufener Gerste, die aber nur wenig gelitten hat. Der sonstige Schaden ist jedoch ein sehr bedeutender, da u. a. der Ertrag von ca. 50 Morgen Weizen (20 000 Garben) vollständig verbrannte. Der Windstille und der rührigen Thätigkeit der anwesenden Löschmannschaften und Feuer-

wehren ist es zuzuschreiben, daß größerer Schaden verhindert wurde. Anwesend waren die Löschmannschaften von Ober- und Untereisesheim, Biberach und die Feuerwehren von Nedargartach, Heilbronn und von der Chemischen Fabrik Wohlgelegen. Ueber die Entstehungsurache fehlt bis jetzt jeder Anhaltspunkt. Kurz vor Ausbruch des Feuers waren noch Bedienstete in dem Gebäude beschäftigt, ohne die drohende Gefahr zu ahnen.

Lorch, 24. Sept. An dem am 20. d. Mts. dahier abgehaltenen Jahrmarkt verkaufte ein Bauer vom Erlenhof Gde. Waldbausen, ein Paar Stiere um den Preis von 500 M nach Hohenstaufen. Den folgenden Tag hatte er die Tiere dorthin zu überführen. Auf dem Heimweg nun verlor der Verkäufer zwischen Lorch und seinem Hofe sein Notizbuch samt Barinhalt. Nach 2 Tagen fand ein Bahnwärter das Buch mit vollem Geldbetrag, welches er dem Eigentümer zu dessen großer Freude einhändigte und von demselben eine Belohnung von 30 M erhielt.

Gestorbene: Braner, Wilhelm, Stuttgart; Roger, Chr., Stuttgart; Bais, Sophie, Cannstatt; Luz, Hermann, Göppingen; Koch, Anna, Hornberg; Hauser, Joseph, Ludwigsburg; Bischoff, Emil, Ludwigsburg; Beck, Friederike, Welzheim; Hoffmann, Martha, Stuttgart; Sophie von Spizemberg, Stuttgart.

Tagesberichte.

Berlin, 23. Sept. Soweit bis jetzt feststeht, wird der Reichstag Mitte November, der Landtag Mitte Januar zusammentreten.

Berlin, 24. Sept. Die Ergebnisse der Einnahmen der Reichskasse an Zöllen und Verbrauchssteuern für den bis Ende August verlaufenen Teil des Rechnungsjahres 1886/87 liegen nun vor. Die Getränke- und Salzsteuer ergab fast 39 000 000 Mark (circa 2 Millionen mehr, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres); bei den Zöllen beträgt der Reinertrag fast 88 000 000 Mark (um 4 1/2 Millionen mehr), indeß kommt hier in Betracht, daß der Etatsanlaß darauf rechnet, daß die finanzielle Wirkung der vorjährigen Zollerhöhungen im laufenden Jahre voll zur Erscheinung gelange. Nach den vorliegenden Etatsjiffen scheint die Erfüllung dieser Erwartung nicht gesichert. (Frkf. Z.)

Berlin, 24. September. Heute früh fuhr ein Extrazug mit Reservisten des ersten Garde-Mannregiments aus Potsdam kurz vor der Einfahrt in den hiesigen Potsdamer Bahnhof auf einen in den Nebengeleise stehenden, nicht weit genug abgehobenen Wagen. Infolge des Zusammenstoßes sollen nach bisherigen Ermittlungen acht Reservisten schwer, vier leicht verwundet sein.

Berlin. Im Kongreß deutscher Naturforscher und Aerzte erörterte der bekannte Hygieniker Dr. Dornblüth aus Moskau ein für kindergesegnete Familien höchwichtiges Thema, er sprach über Schutzmaßregeln bei ansteckenden Kinderkrankheiten. Zu diesen Krankheiten zählt man bekanntlich Masern, Keuchhusten, Scharlach und Diphtherie. Die Schutzmaßregeln, welche man gegen die Ansteckung und Verbreitung dieser Krankheiten ergreifen kann, bestehen im allgemeinen in vernünftiger Lebensweise, angemessener, den Jahreszeiten entsprechender Kleidung, Reinlichkeit, Körperpflege und dergl. Im Besonderen hat man darauf zu achten, daß die gesunden Kinder vom Verkehr mit den Kranken abgehalten, daß letztere isoliert und vom Schulbesuch ausgeschlossen werden. Was die einzelnen Krankheiten betrifft, so führte der Vortragende aus, die Masern seien bei uns so außerordentlich häufig, daß es unmöglich sei, ein Kind davor zu schützen und daher vergeblich wäre, besondere Schutzmaßregeln zu ergreifen. Todesfälle können durch Masern auch hervorgerufen werden, doch sei die Sterblichkeit gering und betreffe fast ausschließlich Kinder im ersten Lebensjahr. Von Interesse ist es, daß Kinder in der Stadt früher und schwerer erkranken, auch viel länger krank sind, als Kinder auf dem Lande oder vom Land in die Stadt (Pension) gebracht. Ernsterer Natur ist schon der Keuchhusten, von dem so viele Kinder heimgesucht werden. Bisher ist auf eine Ansteckungsquelle viel zu wenig geachtet worden, welche in größeren Städten die öffentlichen Spielplätze darbieten. Oft genug wird ein an Keuchhusten leidendes Kind nach einem Spielplatz gebracht, kommt beim Spielen mit anderen Kindern in nahe Berührung und steckt oft zehn und mehr Kinder an. Scharlach ist eine Krankheit, deren Keim man längere Zeit im Körper herumtragen und

weiterverbreiten kann; nicht nur durch kranke, sondern auch durch gesunde Kinder, welche nicht am Scharlach erkranken, kann die Krankheit übertragen werden. Deshalb sind hier die weitgehendsten Schutzmaßregeln am Platze, welche zunächst von der Schule auszugehen haben. Ein scharlachkrankes Kind soll nach seiner Genesung noch sechs Wochen lang vom Schulbesuch ausgeschlossen bleiben; ebenso seine Geschwister, auch wenn sie gesund bleiben, und die Kinder der Hausgenossen, weil auch durch diese das Contagium verbreitet werden kann. Die Kleider, Betten und Wäsche von Scharlachkranken müssen — am besten durch trockene Hitze — desinfiziert werden und es sei unverzeihlich, daß solche Effekten (durch die Tröbeler) noch in den Verkehr gebracht werden, ohne irgendwelche Desinfektion durchzumachen. Als Grundlage für diese Schutzmaßregeln sei die Anzeigepflicht zu betrachten und zwar sollen nicht allein die Aerzte, sondern auch die Haushaltungsvorstände und die Lehrer zur Anzeige der Scharlach-erkrankungen verpflichtet werden. Bei der Diphtherie, deren besondere Gefährlichkeit und Heimtücke leider nur zu bekannt ist, bestehen vielfach schon Vorschriften über Desinfektion, Absonderung der Kranken etc. Besondere Sperrmaßregeln bestehen in Mecklenburg, wo an Häusern, in denen Diphtheriefranke sich befinden, Warnungstafeln angebracht werden müssen. Diese Bestimmung sei zu streng und führe nur zu Verheimlichungen, dagegen dürften öffentliche Belehrungen über das Wesen der Diphtherie, über hygienische Schutzmaßregeln etc. von großem Nutzen sein.

Bei den diesjährigen Stadtverordnetenwahlen in Essen a. d. Ruhr wird wieder der Fall eintreten, daß Geh. Kommerzienrat Krupp in der ersten Abteilung allein drei Stadtverordnete wählen wird, da er mehr als das auf die erste Abteilung entfallende Steuerdrittel zahlt. Nach der Bürgerrolle beträgt die Gesamtsteuersumme 446 911 M 27 S., wovon auf Krupp allein rund 170 000 M entfallen.

Essen, 24. Sept. Wie die Rheinisch-Westfäl. Zeitung meldet, hat heute vormittag 10 Uhr auf der Zeche „Consolidation“ bei Schalke in Schacht II eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, 45 Bergleute sind getötet, 16 verwundet, darunter 8 schwer.

Im Dorfe Brieft, Regierungsbezirk Potsdam, wurden in der Nacht zum 21. d. Mts. über 50 Gebäude ein Raub der Flammen, darunter 13 Bauerngehöfte.

Auf dem Erfurter Bahnhof wurde Banquier Krause aus Berlin verhaftet.

In Bretten spielte sich kürzlich folgendes Gaunerstückchen ab. In die Restauration zum deutschen Haus trat ein Stromer. Während dessen Anwesenheit schickte die Wirtin ihren etwa 7-8 Jahre alten Knaben mit 83 M in einem Körbchen zum Bierlieferanten, wobei sie ihm Vorsicht anempfahl. Kaum hatte der Junge die Wirtenschaft verlassen, als auch der Stromer sich erhob und dem Knaben folgte. Nachdem er diesen erreicht hatte, sagte er ihm, seine Mutter wolle ihm noch einen Auftrag geben, er möge daher sogleich umkehren, inzwischen wolle er (der Stromer) das Körbchen halten, das er auch alsbald an sich nahen. Während der Knabe zurückeilte, machte sich der Stromer mit seiner Beute aus dem Staub; das Geld nahm er an sich, das Körbchen verbergte er in einem Strohhäufen. Sofort von der Gendarmerie verfolgt, gelang es, denselben außerhalb Derdingen zu verhaften. Das entwendete Geld wurde bis auf etliche Pfennige beigebracht.

Fiume, 24. Sept. Der eine Benzinladung aufnehmende italienische Dreimaster „Nikola“ geriet im äußeren Hafen, angeblich durch einen Blitzschlag, in Brand, Sturm und hohe See erschweren den Verkehr. Das brennende Schiff wurde durch den Hafenskapitän an der Ankerte in die offene See hinausbugliert. Sieben Personen der Equipage sind umgekommen, 4, worunter eine tödlich verwundet, sind mit Brandwunden bedeckt, von einem britischen Dampfer gerettet worden. Der Kapitän des italienischen Dampfers befand sich auf dem Festlande.

Madrid, 22. Sept. Als die Seele der verunglückten Militärmenterei wird der General Villacampa genannt, der jüngst von der Königin Christine amnestiert worden war. Derselbe wartete mit einem Stabe zivilistischer Offiziere zu Pferd hinter der Doña-Kaserne auf das Eintreffen der aus der San Gil-Kaserne ausgebrochenen Soldaten. Dies läßt annehmen, daß die Bewegung bedeutender war als man glaubte, und daß

man es nur der Energie der Artillerie-Offiziere, die mit ihrer Person eingesprungen, zu verdanken hat, daß man derselben so rasch Einhalt thun konnte. Villacampa ist der einzige höhere Offizier, welcher der Sache Zorilla's ergeben ist; seit 1874 konspiriert er beständig. Ehemaliger Gen darmarie-Offizier, hat er den König Alfonso XII. nicht anerkennen wollen. Er ist 50 Jahre alt und hat sich früher in Valencia und Cordova bei Verfolgung der andalusischen Banditen, denen er den Garaus machte, ausgezeichnet. Er ist der bitterste Feind der Bourbonen. Als General Lopez Dominguez ins Kriegsministerium gelangte, berief er den General Villacampa und bot ihm eine hohe Stellung in der Armee an. Villacampa lehnte sie rundweg ab. Zorilla hat keinen eifrigeren Helfershelfer, ohne Villacampa hätte die Erhebung nicht stattgefunden.

Madrid, 25. Septbr. Heute vormittag fand die Urteilsverkündung gegen Villacampa statt. Es wird allgemein Todesstrafe vermutet. Die Tochter und die Familie des Generals wollten um Gnade flehen, wurden aber nicht vorgelassen.

Paris, 23. Sept. Freycinet wird dem Vernehmen nach in nächster Woche die Vertreter Frankreichs im Auslande anweisen, die Mächte zur Beteiligung an der Ausstellung für 1889 einzuladen.

London, 23. Sept. Die „Daily News“ melden, General Kaulbars überbringe der bulgarischen Regierung entschiedene russische Forderungen, bei deren Ablehnung oder bei deren ausweichender Beantwortung der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und Bulgarien eintreten werde.

Sofia, 23. Sept. Der „Pol. Corr.“ zufolge ist der Gedanke einer Wiederwahl des Fürsten Alexander in maßgebenden bulgarischen Kreisen vollständig aufgegeben.

Verschiedenes.

(Wie der Zar in seiner Heimath reist.) In dem Krakauer „Gaz“ finden wir einen Bericht, wie der „Beschützer der Slaven“, der von seinem Volke vielgeliebte Zar, reist. Das genannte Blatt berichtet: „Der Zar ist am 7. v. M. in Wysoto-Litewskie eingetroffen. Am Vorabend seiner Ankunft wurde in der Warschauer Citadelle in aller Stille noch ein Individuum, wahrscheinlich ein Nihilist, gehängt. Längs der ganzen Eisenbahnlinie, die der Zar passirte, wurden, wie dies bei jeder Reise des Zaren zu geschehen pflegt, Soldaten aufgestellt. Während der Fahrt des Zuges wendeten sich die Soldaten schußbereit von demselben ab und sie haben den strengsten Auftrag, auf Jeden zu schießen, der trotz dreimaliger Aufforderung sich dem Eisenbahndamme nähert. Der Hozzug besteht aus drei besonderen Zügen, von welchen einer für den Zaren, der zweite für das Gepäc und der dritte für Arbeiter, die bei einem eventuellen Unfälle sofort die Beschädigung zu repariren hätten, bestimmt ist. Niemand weiß in welchem dieser Züge sich der Zar befindet; es heißt sogar, daß der Zar während der Reise von einem Zuge in den andern umsteigt. Es ist noch zu bemerken, daß der strengste Auftrag ergangen ist, daß auf allen Stationen, die der kaiserliche Zug passirt, nicht nur die Fenster der Bahnhöfe geschlossen, sondern auch die Routeaux herabgelassen sein müssen.“

Gemeinnütziges.

Der falsche Mehlthau des Weinstocks (peronospora viticola.)

Professor Kirchner in Hohenheim berichtet, daß derselbe in diesem Jahre in der Gegend von Stuttgart-Hohenheim ganz auffallend stark um sich gegriffen habe. Die Krankheit sei von ihm zwar schon im vorigen Jahre bemerkt worden, habe sich aber in diesem Jahre, wahrscheinlich durch das feuchte Sommerwetter begünstigt, in bedrohlicher Weise ausgebreitet. Man habe zwar bisher nur selten beobachtet, daß die peronospora auf die Weintrauben selbst übergehe, und dadurch ein Verkümmern derselben veranlasse, allein in jedem Falle bewirke der Pilz ein Kränkeln, nicht selten ein völliges Absterben der Belaubung, und verzögere oder verhindere damit das Ausreifen der Trauben. Der Pilz bedrohe deshalb die Erträge des Weinbaus. Wenn auch in diesem Jahr die Schädigung der Reben durch den Schmarozer weniger ins Auge falle, weil der Traubenansatz meist gering und die Entwicklung der Beeren durch die ungünstige Witterung des Sommers an sich schon zurückgehalten worden sei, so werde doch der Schaden, den der Pilz dem Weinbau zufüge, in der

Zukunft ein viel empfindlicherer werden, wenn nicht geeignete Abwehrmaßregeln getroffen werden. Zu dem Ende sollten in dem bevorstehenden Herbst nach Beendigung der Weinlese in allen Gegenden, in denen sich der Pilz gezeigt hat, das sorgfältige Verbrennen der abgefallenen Blätter, sowie der der noch am Weinstock haftenden, in großem Maßstab und planmäßig durchgeführt werden. Der Pilz sitzt auf den Blättern der Rebe und erzeugt im Herbst seinen Dauerzustand (Oosporen), in welchem er den Winter durchmacht, und von dem aus im nächsten Frühjahr die Ansteckung der jungen Blätter wieder erfolgt. Diesen Ruhezustand ist man im Stande, durch Verbrennen der kranken Blätter zu vernichten, und damit dem erneuten Auftreten der Krankheit mit um so größerer Wahrscheinlichkeit vorzubeugen, je allgemeiner und je sorgfältiger das Verbrennen des Laubes ausgeführt wird. (Wochenbl. f. Landw.)

Sapofarbol,

Insektenvertilgungsmittel bei der Obst-, Blumen- und Gemüsekultur.

Von W. Schüle,

Direkt. d. K. Obst- u. Gartenbauerschule in Brunnath (Elsaß).

Als in den siebenziger Jahren die den Apfelbäumen so nachtheilige Blutlaus, auch wolltragende Rindenlaus genannt, eine immer größere, die Kultur dieses so überaus wichtigen Obstbaumes geradezu in Frage stellende Ausdehnung gewonnen hatte, war es das unbestrittene Verdienst des in der Bekämpfung der Obst- und Weinschädlinge so unermüdligen Vorstandes der agrilkultur-gemischten Versuchstation, des Herrn Hofrats, Professor Dr. Neßler in Karlsruhe, ein die Blutlaus sicher tödendes und vermöge seines verhältnismäßig niedrigen Preises ohne allzugroßen Aufwand anwendbares Mittel zusammengesetzt zu haben. Dasselbe ist unter dem Namen „Neßler'sches Insektengift“ inzwischen hinlänglich bekannt und von allen Autoritäten der Wein-, Obst- und Gartenkultur als wirksam bestätigt und auch empfohlen worden und zwar nicht allein gegen die Blutlaus, sondern auch gegen viele andere Insekten, namentlich gegen Blattläuse, Schildläuse, den Heururm der Reben etc.

Auch Andere waren bestrebt, wirksame und möglichst billige Mittel gegen die immer mehr sich verbreitende Blutlaus darzustellen und verdient die allgemeine Aufmerksamkeit besonders auf das von Th. Luz, ref. Apotheker, Centralsanitätsbazar z. roten Kreuz, Tübingerstraße 2b in Stuttgart, unter dem Namen „Sapofarbol“ in den Handel gekommene Insektengift gelenkt zu werden. Dasselbe kostet in gereinigtem Zustande (ohne Gefäß) M. 1.50 und genügt es, nach zahlreichen von meinem Vater (Königl. Garteninspektor in Hohenheim bei Stuttgart) und auch hier vorgenommenen Versuchen, 2 bis höchstens 3 Eßlöffel voll Sapofarbol auf 1 Liter Wasser zu verwenden, um die an der Rinde sitzende Blutlaus sicher zu vernichten. Da 100 kleine Eßlöffel auf 1 Liter kommen, so können mit einer Flasche Sapofarbol 33-50 Liter Gift hergestellt werden, so daß 1 Liter Mischung 3 bis 4 J kostet. Hierzu ist noch zu bemerken, daß der stark concentrirten Lösung wegen die Versandtkosten viel niedriger, als bei allen andern Insektengiften zu stehen kommen, so daß mit Recht behauptet werden kann, daß das Sapofarbol nicht allein das wirksamste, sondern auch das billigste aller Insektengifte ist, zumal beim Bezuge desselben in größeren Quantitäten noch eine bedeutende Preisermäßigung eintritt. Da aber schon beim Bezug im Kleinen der Preis der Sapofarbolmischung nur die Hälfte der billigsten Neßler'schen Insektengiftmischung beträgt, kann ich das Sapofarbol mit gutem Gewissen allen Garten- und Obstbaumbesitzern wärmstens empfehlen.

Wird auf 1 Liter Wasser nur 1 Eßlöffel voll Sapofarbol genommen, so kann durch Bespritzen mit dieser Mischung, welche alsdann nur 2 J per Liter kostet, — und zwar ohne jeden Nachteil für die betreffenden Pflanzen — eine vollständige Vernichtung der Gespinnstmotten, des Spargel- und Lilienkäfers nebst Eiern und Larven und wohl noch vieler anderer Schädlinge der Obst-, Wein- und Gartenkultur erreicht werden, wie durch die in Hohenheim und hier angestellten Versuche genügend erprobt wurde. Ueber weitere, mit dem Sapofarbol erreichte Erfolge behalte ich mir spätere Veröffentlichung vor, nur so viel sei für heute

bemerkt, daß, wenn mehr als 1 1/2 Eßlöffel voll Sapofarbol auf 1 Liter Wasser genommen werden, junges, zartes Laub Rot leidet, teilweise sogar vernichtet wird, weshalb das Bespritzen mit stärkeren Lösungen erst vorgenommen werden darf, wenn Laub und Triebe bereits eine größere Vertheilung erlangt haben, was Ende Juli gewöhnlich der Fall ist. Vor Monat Juli erscheinen die Blutläuse übrigens selten an den Sommertrieben, so daß bei einiger Vorsicht die Desinfektion der befallenen Apfelbäume mit Sapofarbol auch auf diese Weise ohne Schaden vorgenommen werden kann.

Zu Gunsten des Sapofarbols mag gegenüber den Fuselöl-Präparaten noch erwähnt werden, daß es nicht den ekelregenden Geruch besitzt, wie die unter Anwendung von Fuselöl dargestellten Insektengifte, welche zu benutzen für Viele zu einer Qual wird, ja Manchen geradezu unmöglich ist, wenn sie nicht ihre Gesundheit schädigen wollen.

Handel und Verkehr.

— Mit dem 1. November d. J. tritt ein neuer Mitteldeutscher Verbandsgütertarif Teil II nebst dem besonderen Tarifheft Nr. 7, enthaltend Ausnahmetarife für bestimmte Artikel in Kraft, wodurch teils Ermäßigungen, teils Erhöhungen der seitherigen Frachtsätze herbeigeführt, sowie für verschiedene Stationsverbindungen die direkten Frachtsätze beseitigt, bezw. neue Frachtsätze eingeführt werden. Der neue Tarif Teil II und Heft Nr. 7 sind zu den darauf vorgegedruckten Preisen durch Vermittlung der Gütere Expeditionen käuflich zu haben.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 23. September 1886.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säde 7	Str. 654	Säde 1	3897 60
Haber.	Säde 7	Str. 160	Säde 2	853 19

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.	Mittl.	Niedst.	Ge- stiegen	Ge- fallen
	M. S.	M. S.	M. S.	S.	S.
Kernen pr. Ctr.	—	8 70	—	—	03
Dinkel „ „	6 12	5 96	5 87	—	06
Haber „ „	6 27	5 30	5 —	—	14
Gemischt „ „	—	7 —	—	—	—
Einkorn pr. Sri.	—	—	—	—	—
Gerste	2 10	1 80	1 60	—	—
Mischling	—	—	—	—	—
Roggen	2 40	2 30	2 10	—	—
Weizen	4 —	3 50	—	—	—
Ackerbohnen	2 30	2 20	2 10	—	—
Erbfen	—	—	—	—	—
Linfen	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 60	2 50	2 20	—	—
Wicken	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1 20	1 10	—	—	—
1 Ctr. Hirsen	—	—	—	—	—
1 Pfd. Butter	— 86	— 84	— 80	—	—
1 Bund Stroh	— 40	— 35	—	—	—
1 Ctr. Heu	2 50	—	—	—	—

4 Rm. Buchen-Holz — M.
4 „ Tannen-Holz — M.

Bemerkung.

Höchst.	Niedert.
Dinkel 6 M. 40 S.	5 M. 75 S.
Haber 6 M. 40 S.	4 M. 50 S.

Brot-Preise.

2 Pfd. Brod 25 S., 4 Pfd. schwarz Brod 40 S.
1 Wecken 60 Gr. 3 S.

Frankfurter Goldkurs

vom 24. Septbr. 1886. Rmt. Pfg.

Dukaten	9 41-46
20-Frankenstücke	16 14-18
Englische Sovereigns	20 30-35
Russische Imperiales	16 68-73
Dollar in Gold	4 16-20